

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 126.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1,20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 24. Oktober

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Bestellungen

auf den
„Gesellschafter“
für die Monate

November & Dezember

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen werden in diesem Jahr eröffnet werden

in Hall am 4. November vormittags 10 Uhr,
in Heilbronn am 12. November vorm. 10 Uhr,
in Ravensburg am 9. November vorm. 10 Uhr,
in Reutlingen am 6. November nachm. 2 Uhr,
in Rottweil am 5. November vormittags 8 Uhr,
in Ulm am 4. November vormittags 10 Uhr.

Die Eröffnung der Winterschule in Gmünd findet im laufenden Jahr noch nicht statt.

Wegen der Anmeldungen zur Aufnahme wird auf die Bekanntmachung vom 3. Oktober d. J. (Staatsanzeiger Nr. 234) hingewiesen.

Stuttgart, den 16. Oktober 1895.

v. D w.

Am 15. d. M. ist von der kathol. Oberschulbehörde der erste Schul- und Organistendienst in Ergenzingen, OA. Rottenburg, dem Schullehrer Josef Haag in Pfauhausen übertragen worden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 20. Okt. Unser Landjägercorps wird umbewaffnet und erhält vom Oktober ab anstatt des bisherigen Gewehres den Karabiner Modell 71. Die berittene Landjägermannschaft behält ihr bisheriges Gewehr.

—t. Vom Lande, 22. Okt. Aus Anlaß der Prüfung des Zeichenunterrichts an den Nagolder Lehranstalten, welche Herr Professor Högg aus Stuttgart im Auftrag des Königl. Konsistoriums in Nagold vom 19. bis 21. Oktober vornahm, wurden auch die Lehrer in Ebhausen und Hochdorf, wo in den Volks- und Fortbildungsschulen, und Gaitersbach, wo in der Volks-, Mittel- und Fortbildungsschule Zeichenunterricht erteilt wird, dorthin berufen, um die Zeichnungen ihrer Schüler vorzulegen. Die Arbeiten der Schüler besah und prüfte Herr Prof. Högg eingehend, sprach seine Anerkennung aus sowohl in Hinsicht auf den Unterrichtsgang als auch in Beziehung auf den Erfolg im elementaren Freihandzeichnen, geometrischen und gewerblichen Zeichnen. Den Lehrern erteilte er mancherlei Weisungen über die zu beachtenden Gesichtspunkte beim Zeichenunterricht. In gegenwärtiger Zeit, wo es für jeden ordentlichen Handwerker ein unerlässliches Bedürfnis ist, daß er wenigstens einigermaßen Kenntnisse und Fertigkeiten im Zeichnen besitzt, kann der Forderung, den Zeichenunterricht bei den ältesten Abteilungen der Volksschule einzuführen, wohl nicht mehr lange die Thüre gewiesen werden. Dadurch würde der gewerblichen Fortbildungsschule tüchtig vorgearbeitet werden und könnten in dieser noch höhere Ziele als bis jetzt erreicht werden.

—t. Ebhausen, 22. Okt. Es verdient wohl

auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden, daß ein hiesiges Gasthaus schon seit mehr als 40 Jahren jeden Herbst ohne Ausnahme von ein und demselben Weingärtner in Strümpfelbach im Remsthal den Ertrag seines Weinbergs kauft. Wie früher die Väter, der Wirt und der Weingärtner immer ehrlich gegen einander handelten, so herrscht nun auch zwischen ihren Söhnen das beste Einvernehmen und unerschütterliches gegenseitiges Vertrauen. Dieses schöne Verhältnis zwischen Wirt und Weingärtner ist gewiß für beide gleich ehrend.

—t. Weihingen, 22. Okt. (Corresp.) Die im letzten Jahre teilweise neuverbaute teilweise nur erweiterte und korrigierte Straße von Oberschwandorf hieher wurde gestern von Hrn. Oberbaurat Graner (Stuttgart) und Hrn. Straßenbauinspektor Fleischer (Calw) unter Anwesenheit der H. Oberamtmann Vogt und Oberamtswegmeister Bausch sowie einiger Deputierten der Oberschwandorfer und Weihinger bürgerlichen Collegien geprüft und endgiltig übernommen. Die prüfenden Techniker konnten ihr ein gutes Zeugnis ausstellen. Ein feinbereitetes Festessen im Gasthaus zum „Ochsen“ hier beschloß die Feier und bot Gelegenheit, in Reden den Gedanken und Gefühlen Ausdruck zu verleihen, die zur Stunde die Versammlung bewegten. So toastierte Herr Schultheiß Schumacher von Oberschwandorf auf den König, den Förderer des Verkehrs, Hr. Oberbaurat Graner auf die beiden Gemeinden, die mit Ausführung dieses Baues wirklich eine That vollbracht, H. Oberamtmann Vogt auf die Techniker, die mit Meisterhaftigkeit ihrer Aufgabe entledigt haben. Zwischenhinein trug Schullehrer Kläger einen Monolog vor, den er der alten Straße in den Mund legte. So wurde in würdiger Weise die neue Straße, welche insbesondere unser Dorf der Außenwelt besser erschlossen hat, dem Verkehr übergeben. (Das oben erwähnte Gedicht werden wir im „Blauerstübchen“ des nächsten Blattes zum Abdruck bringen. D. Red.)

Neuenbürg, 20. Okt. Heute an der Kirche wurde unsere Stadtkirche durch einen feierlichen Festgottesdienst eingeweiht. Maler Wieland aus Pforzheim hat das Innere einer gründlichen Renovation unterzogen, die ihm auch trefflich gelungen ist. Der Kofolostil, den bisher nur Kanzel und Orgel zeigten, ist jetzt in der ganzen Kirche einheitlich durchgeführt. Zur Erinnerung an den vor kurzem verstorbenen Dekan Cranz stiftete dessen Witwe eine prachtvolle Bekleidung für Altar, Taufstein und Kanzel.

Herrenberg, 21. Okt. Gestern Abend trat Christof Schmid, Landwirt aus Ludwigsburg, als antisemitischer Kandidat für die Reichstagswahl hier auf. Er war begleitet vom Redakteur der „Schwäbischen Reform“ F. Bönenberg aus Stuttgart, der hauptsächlich den Sprecher machte. Ein Programm war nicht aufgelegt. Die Ausführungen der Herren fanden teilweise lebhaften Widerspruch. Wenn sich auch einzelne Bravos hören ließen, dürfte der Erfolg doch ein zweifelhafter sein. Im Uebrigen ist es noch ganz still von der Wahl, keine der anderen Parteien hat noch einen Wahlauftrag erlassen.

Durch die Ernennung des ritterchaftl. Abg. Oberamtsrichter Frhr. v. Wächter-Spittler in Nürtingen (früher Amtsrichter in Neuenbürg) zum Landgerichtsrat in Hall ist eine Landtagswahl eines ritterchaftlichen Abgeordneten für den Donaukreis notwendig geworden.

Stuttgart, 19. Okt. Der Ausschuß des württ. Gerbervereins beriet dieser Tage hier über die Frage,

ob es angezeigt wäre, für das Gerbergewerbe in Württemberg eine Fachschule zu errichten. Die Frage wurde einstimmig bejaht, ohne daß jedoch der Ortsfrage näher getreten worden wäre. Bisher besuchten junge württ. Gerber die Fachschule in Freiberg i. S., zu welchem Zweck seitens unserer Regierung 200 M. Stipendien ausgeworfen waren. — Eine Kommission zur Prüfung des Wasserrechtsgesetzes, das nächstes Frühjahr den Abgeordneten unterbreitet werden wird, soll gebildet werden. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde wieder Chr. Pantlin-Reutlingen gewählt. (Sch. B.)

Stuttgart, 21. Okt. Für den VII. Wahlkreis (Calw—Nagold—Herrenberg—Neuenbürg) ist ein neuer Kandidat in der Person des Oekonomen Chr. Schmid, sen., von Ludwigsburg aufgetaucht. Derselbe ist von der antisemitischen „Schwäbischen Reformpartei“ aufgestellt. Die Partei beabsichtigt lediglich damit, „ihre Ideen unter das Volk zu tragen.“ In volksparteilichen Kreisen sieht man diese Zersplitterung selbstredend gern. (S. u. Herrenberg.)

Stuttgart, 21. Okt. Aus Berlin wird dem „N. Tagbl.“ geschrieben: In neuerer Zeit haben verschiedene Maßnahmen der preussischen Regierung, welche sich mit Lebensversicherungsweisen beschäftigten, von sich reden gemacht. Zunächst das Vorgehen gegen die amerikanischen Lebensversicherungsgesellschaften, welches den schließlichen Erfolg hatte, daß eine Gesellschaft, die „Equitable“, sich freiwillig von dem Geschäft zurückzog, während zwei anderen, der „Mutual“ und der „New-York“, die Konzession genommen wurde. Doch auch in anderen Beziehungen erweist die Regierung jetzt dem Versicherungsweisen, insbesondere der Lebensversicherung, eine gesteigerte Aufmerksamkeit. Sie fordert von den Gesellschaften genaue Auskunft über die Berechnung der Prämienreserven. Das ist ein sehr wichtiger Punkt. Denn diese Reserven stellen die Garantiemittel dar, welchen die Gesellschaft ihre künftigen Verpflichtungen erfüllen soll, und ob alle Gesellschaften insbesondere auch die jungen, bei der Berechnung derselben mit der erforderlichen Gewissenhaftigkeit vorgehen, ist doch wohl nicht ganz zweifellos. Ferner wird auf der Universität Göttingen die Errichtung eines Seminars für Versicherungswissenschaft beabsichtigt, was gleichfalls einen erfreulichen Fortschritt bedeutet. Alles das und wohl noch etwas mehr sollte eigentlich von Reichs wegen geschehen. Es ist bedauerlich, daß das Reichsversicherungsgesetz immer noch zur Kategorie der frommen Wünsche gehört. Gerade auf diesem Gebiete macht sich der Mangel an Rechtseinheit fühlbarer als irgendwo anders. Denn die Versicherung beruht auf dem Großbetriebe, sie setzt einen möglichst großen Kreis von Teilnehmern voraus und läßt sich in den Landesgrenzen nicht einzwängen. Darum ist es eine Notwendigkeit, daß die Staatsaufsicht, auf die selbstverständlich nicht verzichtet werden kann, auch nach einheitlichen Grundsätzen ausgeübt wird. Daß eine Versicherungsgesellschaft, welche durch das ganze Reich ihr Geschäft betreibt, mit zwei Duzend Einzelregierungen zu thun hat und ihren Geschäftsbetrieb überall deren Vorschriften entsprechend einrichten soll, ist geradezu unerträglich. Darum wäre es zu wünschen, daß diese wichtige Materie endlich für das ganze Reich nach einheitlichen Gesichtspunkten geregelt würde, wie das ja längst schon verheißen ist.

Pforzheim, 21. Okt. Bei der heute hier vorgenommenen Landtagswahl wurde der liberale Kandidat Geßel mit 94 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Stolz (soz.) erhielt 44 Stimmen.

Karlsruhe, 20. Okt. Von 34 Abgeordnetenwahlen sind gestern 16 vollzogen worden, darunter in drei Wahlkreisen, wo der Ausgang nach den Wahlmännerwahlen noch zweifelhaft geblieben war. In Rastatt-Stadt fielen auf den vom Zentrum unterstützten demokr.-freisinnigen Oberingenieur a. D. Delisle von Karlsruhe und den seitherigen national-liberalen Abgeordneten des Wahlkreises, Oberamtsrichter Engelberth-Heidelberg je 28 Stimmen. Das Los entschied für Delisle. (Herr Delisle ist erst vor Kurzem aus dem Staatsdienst ausgeschieden und zwar, weil er zur Zeit der Umsturzvorlage bei einem in einer Gesellschaft ausgebrachten Hoch auf den Kaiser sitzen blieb. Er mußte deshalb seinen Abschied nehmen und wurde dann in Rastatt als Kandidat aufgestellt.) Weinheim verlor die National-liberalen an die Antisemiten, die damit zum erstenmal einen Abgeordneten in die Kammer bringen. Ihr Kandidat Pfisterer erhielt 98, der natlib. Bewerber Häbisch 66 Stimmen. Die freisinnigen, ultramontanen und sozialdemokratischen Wahlmänner stimmten für Pfisterer. Bruchsal Stadt behauptete der natlib. Abg. Keller mit 31 Stimmen gegen 28 des Zentr.-Kandidaten Oberamtsrichter Armbruster von Freiburg.

Strasbourg, 20. Okt. Gestern Abend 5 Uhr trat das Kaiserpaar die Rückreise an. Der Kaiser gab wiederholt seiner Freude und Zufriedenheit über den auch dieses mal wieder so herzlichen Empfang seitens der Straßburger Bevölkerung Ausdruck. Der Statthalter wurde von beiden Majestäten in herzlichster Weise ausgezeichnet. Als das Kaiserpaar den Salonwagen bestiegen hatte, traten der Großherzog und die Großherzogin von Baden noch einmal an denselben heran und verweilten im Gespräch bis zum Abgang des Zuges.

Strasbourg, 20. Okt. Der Kaiser hat dem Statthalter in Strasbourg anlässlich seiner Anwesenheit in Strasbourg seine lebensgroße Büste geschenkt. Angesichts der in Angriff genommenen Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes wird erörtert, ob es nicht angebracht wäre, ähnlich der Regelung bei der Unfallversicherung, bei der Invaliditäts- und Altersversicherung die Beiträge nach der Gefahrenhöhe abzustufen. Das gegenwärtige Gesetz stellt dies den Versicherungsanstalten anheim. Es hat aber keine von dieser Befugnis Gebrauch gemacht, und da sich herausgestellt hat, daß in dem Ansprüche auf Renten Landwirtschaft und Industrie sich die Wage halten, so wird die Novelle hier Alles beim Alten lassen.

Berlin, 20. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Antananarivo: General Duchesne hat die Königin besucht und das französische Protektorat über Madagaskar erklärt. Die Königin fordert die früh. Bewohner von Antananarivo auf, zurückzukehren. Die französische Regierung verlangt keinen Schadenersatz, der Konflikt ist beseitigt, der Krieg beendet. Die Einnahme der Hauptstadt ist hauptsächlich das Verdienst der Artilleriebrigade Mehinger. Dieselbe kehrt demnächst nach Europa zurück. Die Brigade Boyron und Marinetruppen bleiben als Garnison.

Berlin, 21. Okt. Zum Nachfolger des verstorbenen Chefs der politischen Polizei, Polizeirat von Rauberode, soll, wie der „Vorwärts“ vernimmt, Polizeidirektor Eckhardt aussersehen sein.

Berlin, 21. Okt. Bei der heutigen Enthüllungsfest der Kaiserin Augusta-Denkmal, welches auf dem Platz zwischen dem Igl. Opernhaus und dem Palais weiland Kaiser Wilhelm I. errichtet ist, hatten die umliegenden Gebäude reichen Flaggen- und Girlandenschmuck angelegt. Auch der Platz selbst war prächtig geschmückt. Zur Feier war das Kaiserin Augusta-Garde-Regiment mit Fahnen und Musik befohlen. Ferner waren zahlreiche Offiziere, Staatswürdenträger, Vertreter der Stadt und Deputationen derjenigen gemeinnützigen und Wohlthätigkeitsanstalten erschienen, deren Protektorat die verewigte Kaiserin übernommen hatte.

Berlin, 22. Okt. Die Einberufung des Reichstages wird zwischen dem 20. und 26. November erwartet.

Berlin, 22. Okt. Der Besuch des Königs von Portugal am hiesigen Hofe wird Anfang November erwartet.

Berlin, 22. Okt. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge ein ganz vortreffliches. Graf Herbert Bismarck, welcher am Sonntag von seiner Tirol-Reise nach Friedrichstuh zurückgekehrt ist, begab sich gestern nach Schönhausen, wo er dauernden Aufenthalt nimmt.

Berlin, 22. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Krakau: Die Spionen-Affaire zieht immer weitere Kreise. Zwei Feuerwerker und zwei Korporale wurden

neuerdings verhaftet. Sie standen mit dem Feuerwerker Schneider in Verbindung, der nach Defraudation von 500 Gulden nach Rußland entflohen und sich dort, um seine Auslieferung zu verhindern, der russischen Regierung als Spion anbot.

Am 18. Oktober, dem Geburtstage weiland Kaiser Friedrichs, war dessen Grabstätte im Mausoleum neben der Friedenskirche zu Potsdam prachtvoll mit Blumen geschmückt. Der Kaiser, die Kaiserin Friedrich, Prinz Heinrich, die erbpriestlich meiningischen Herrschaften und eine Anzahl Offiziercorps hatten kostbare Kränze am Sarkophag niederlegen lassen. Bis mittag 12 Uhr war das Mausoleum für das Publikum geschlossen, das dann zahlreich erschien und in stiller Andacht am Sarkophag verweilte. Auf dem Palais der Kaiserin Friedrich in Berlin war die Kaiserinstandarte auf Halbmast gehißt. Ueber der Standarte hing ein Vorbeerkranz mit einer schwarzen Schleife.

Hamburg, 19. Okt. Der „Hamb. Kor.“ berichtet eingehend über die Erfahrung mit den 4. Bataillonen und der zweijährigen Dienstzeit. Die Erwartungen Caprivis, die zur Wahl der zweijährigen Dienstzeit drängten, hätten sich in der Praxis bewahrheitet. Die Ausbildung der Fußtruppen blieb nach den Erfahrungen der letzten zwei Jahre um nichts gegen früher zurück, eher sei sie besser geworden, weil die Cadres in zweijähriger Dauer weder unterbrochen, noch gewechselt, noch fühlbar gehindert wurden. Es sei ein Arbeiten nach einem System im großen. Im allgemeinen spreche sich die am 1. Oktober fällig gewesene amtliche Berichterstattung günstig über die zweijährige Dienstzeit aus. Anders stehe es mit den vierten Bataillonen, die keine organisatorische Mustererschöpfung seien; sie würden schwerlich ein langes Leben haben. Eine Aenderung innerhalb des Rahmens der jetzigen Präsenzstärke wäre durchaus nicht unmöglich. Vergleiche man die Gesamtheit der Ergebnisse der früheren, durchlöchernten dreijährigen Dienstzeit nebst den Ersatzreserven mit der jetzigen zweijährigen Dienstzeit, so neigt die Waagschale zu Gunsten letzterer. Jedenfalls seien die vierten Bataillone viel besser als die selbige Ersatzreserve.

Frankreich.

Paris, 16. Okt. „Figaro“ will wissen, wie ungefähr der bis jetzt geheim gehaltene Vertrag zwischen Frankreich und der Hovas Königin lautet. Danach soll die Königin Ranavalona den Titel „Königin von Madagaskar“ behalten, sie soll jedoch eine Föderativ-Königin zu Frankreich werden. Frankreich verhilft der Königin zur Hegemonie über die Madagassierstämme und setzt in Tananarivo einen französischen Residenten ein, welcher den von der Königin zu ernennenden Premierminister in seinen Handlungen überwachen soll. Die Königin darf übrigens nur mit Zustimmung des franz. Residenten, Konzessionen nicht nur im Gebiet der Hovas, sondern auch in allen andern Provinzen erteilen.

Paris, 21. Okt. Der „Gaulois“ schreibt über den Prozeß Magnier einiges Interessante. In dem Prozeß war die Frage, ob Magnier versuchen würde, größere politische Persönlichkeiten zu kompromittieren. Er und sein Advokat haben stillgeschwiegen, aber die Regierung und die öffentliche Meinung werden schon den Skandal erhalten, denn in Kurzem werden gleichzeitig in mehreren Blättern Listen kompromittierter Persönlichkeiten veröffentlicht. Diese Liste ist dem „Gaulois“ von Magnier nahestehender Seite übergeben worden, so daß man sich auf einen kleinen Panama-Skandal gefaßt machen kann.

Italien.

Rom, 21. Okt. Der Papst empfing heute mittag den Großfürsten Konstantin von Rußland und seine Schwester, die Prinzessin Vera von Württemberg mit ihren beiden Töchtern. Die Dauer der Audienz währte 45 Minuten. Darauf begrüßten die Herrschaften den Kardinal-Staatssekretär Rampola, welcher ihren Besuch am Nachmittag im Hotel „London“ erwiderte.

England.

London, 21. Okt. Lord Salisbury richtete ein im schärfsten Tone gehaltenes Ultimatum an den Präsidenten von Venezuela, worin er sofortige Entschädigung für die Verhaftungen und Deportationen englischer Unterthanen, sowie definitive Regelung der Grenzfrage fordert.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Okt. Das Befinden des

Königs läßt zu wünschen übrig. Die Kräfte des Monarchen haben in den letzten Wochen bedeutend abgenommen. Die Aerzte hoffen indes, daß der König bei seiner starken Körperkonstitution die Krisis überwinden und sich bald erholen wird.

Spanien.

Wie aus Havannah gemeldet wird, ist eine Regierungstruppe von 460 Mann am 9. d. Mts. bei Pajo Noble mit 800 Aufständischen zusammen gestoßen, wobei 24 Aufständische und 1 Spanier getötet wurden. Der spanische Ministerrat hat dem neulich gemeldeten Antrag des Kolonialministers gemäß nunmehr beschloffen, auf Kuba das Dynamitgesetz zur Anwendung zu bringen.

Kleinere Mitteilungen.

Freudenstadt, 22. Okt. Gestern nachmittag 5 Uhr ist auf der Parzelle Kniebis Gemeinde Batersbrunn, in dem Bohnhaus des Holzbauers Matthäus Moser Feuer ausgebrochen, welches das Bohnhaus vollständig einscherte.

Stuttgart, 19. Okt. Die Berufung des Lizentiaten der Theologie Chr. Schrempf gegen ein Urteil des Schöffengerichts vom 29. Mai d. J., wodurch dieser wegen Abhaltung religiöser Vorträge an Sonntag-Vormittagen in der Pöcherhalle hier als einer Störung des Gottesdienstes zu 8 M. Geldstrafe verurteilt wurde, verwarf die Strafkammer kostenpflichtig.

Stuttgart, 20. Okt. Wie gering der Weintrag in Stuttgart gewesen, zeigt am besten, daß ein Pflanzler Weingärtner auf einem Morgen nur 10 Liter, in Gablenberg einer kaum 7 Liter davontrug.

Grumbach, 21. Okt. Ende voriger Woche wurde auf dem Ofterhof, dies. Gemeindebezirks, in dem Hause des Weingärtners Joseph Knauer eingebrochen, dessen Sekretär mittelst einer Reithaue eine silberne Dose mit etwa 400 M. in Gold entwendet. Einen daneben liegenden Hundertmarktschein ließ der mit den Räumen offenbar genau vertraute Dieb unberührt.

Göppingen, 19. Okt. Vor einigen Tagen lehrte ein Gartenbäcker aus Amerika zurück, wo er sich 14 Jahre aufgehalten hatte. Er suchte in heimatischen Dorfe Freunde und Verwandte auf und saß am Abend mit solchen im Lamm zusammen, wo er dann auch übernachtete. Mitten in der Nacht mußte er aufstehen, und da er sich in dem Innern des Hauses nicht zurecht fand, stürzte er schließlich zu einem Fenster hinaus. Durch den Fall zog er sich schwere innere Verletzungen zu. Man brachte ihn am andern Morgen hierher zu seinem Bruder, wo er verg. Nacht unter argen Schmerzen gestorben ist.

Ulm, 20. Okt. Auch das hiesige Feldart.-Regiment König Karl (I. württ.) Nr. 13 wird zur Erinnerung an die Tage von Champagne-Billers am 30. Nov. eine Feier veranstalten, zu der die Veteranen des Regiments Einladungen erhalten haben.

Mannheim, 20. Okt. Der Vater des Bankdiebes Mayer, der Kaufmann Max Mayer, sowie der Schwager des Erstgenannten, Kaufmann Haymann, sind gestern unter dem Verdachte der Mitwisserschaft verhaftet worden. Haymann hat erst vor kurzer Zeit die Schwester des Richard Mayer geheiratet, die bei ihrer Verheiratung eine Mitgift von 25 000 M. mitgebracht haben soll. Man hegt nun den Verdacht, daß diese 25 000 M. mit einem Teil des gestohlenen Geldes bilden. Ob diese Vermutung sich bestätigt, wird die Untersuchung ergeben.

Vom Fränkischen, 20. Okt. Eine von scheußlicher Rohheit zeugende That erwiderte die Feuerwehrgesellschaft zu Ziegenberg. Der dortige Tagelöhner Geiger hielt seinen blöden 10jährigen Sohn nach auf dürftigen Strohlager mit einem Stricke gefesselt in einem zerfallenen Badofen verborgen. Der Unmenschen wurde verhaftet.

Nürnberg, 20. Okt. Ein Verbrechen wurde heute bei Tagesgrauen entdeckt. Bei der in Mitte der Stadt gelegenen Haltestelle eines Vorortzugs fand man die Leiche eines neugeborenen Kindes. Man vermutet, daß das Kind von der Rabenmutter während der Fahrt herausgeschleudert worden sei, wodurch auch die Verletzungen im Gesichte erklärlich sind. Bis jetzt fehlt jede Spur bezüglich der Täterin.

Breslau, 21. Okt. Wie der Breslauer Zeitung aus Beuthen gemeldet wird, explodierte am Samstag Abend der Gasometer der Oberchlesischen Eisenbahn mit großem Knall, wobei vier Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Das Mauerwerk ist teilweise geborsten und das Gasometer überwölbende Dach wurde abgehoben.

In Wornitz bei Apolda verstarb eine alleinstehende Witwe, die in den bescheidensten Verhältnissen lebte. Niemand, auch nicht die vorhandenen Anverwandten, hatten, getäuscht durch die Anspruchslosigkeit der Verstorbenen, eine Ahnung von deren Vermögensverhältnissen. Bei der amtlichen Feststellung des Nachlasses wurden vorgefunden: 58 000 M. in Staatspapieren, 57 000 M. in Sparlassenbüchern und ca. 18 000 M. in Hypothekenscheinen.

Lebensfrohe Greise waren es, die sich dieser Tage in Potsdam zusammenfanden, um gemeinsam den Tag zu begehen, an welchem sie gerade vor fünfzig Jahren vom Potsdamer Lehrerseminar in das praktische Lehrfach traten. Es waren ihrer damals 19 von denen noch 12 am Leben sind. Von diesen waren 8 zusammengekommen, darunter noch 3 im Amt befindliche Lehrer. Nach frühlichem Beisammensein und heiterem Austausch ihrer Jugenderinnerungen gaben sich die Lehrer das Versprechen nach abermals 5 Jahren wieder in Potsdam zusammenzukommen.

Wien, 18. Okt. Als Nachspiel zum Münchener Prozeß gegen den Hypnotiseur Gynski wurde heute von dem hiesigen Landesgerichte der Agent Bartalsti, der als falscher Pastor die Scheintrauung mit der Baronin Zedlitz vornahm, wegen Betruges zu 8 Monaten mit Faßten verurteilt.



Agram, 18. Okt. Wegen der gemeldeten Kundgebungen wurden sämtliche Studentenvereine der hiesigen Universität aufgelöst. Dreißig Studenten befinden sich in Untersuchungshaft.

Paris, 19. Okt. Der Schwurgerichtshof erkannte Magnier für schuldig unter Zubilligung mildernder Umstände. Magnier wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Stuttgart, 21. Okt. (Landesproduktbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen La Plata 16.25, Rumän. 16.25—16.50, Ostria 16—16.25, Ajzima 16—16.25, Nikolajeff 16, Kernen Oberl. 17, Gerste württ. 16.50—17.25, ungar. 17.50, Pfälzer 18—18.50, böhm. 19.50, thüring. 17.50, Haber Alb Ia. 13.60, Land 12.20—12.40, Mais La Plata 11.50 bis 11.75, Mexid 11.50—11.75, weiß amerik. 11.60—11.85.

Stuttgart, 21. Okt. (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Suppengries Nr. 25.50, Mehl Nr. 0: 27.50—28.50, Nr. 1: 25.50—26.50, Nr. 2: 24—25—, Nr. 3: 22.50—23—, Nr. 4: 20.50—21—, Mele mit Sack 6.60.

Stuttgart, 22. Okt. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 600 Ztr. Preis per Ztr. 2.70—3 M.

Strümpfelbach im Remsthal, 22. Okt. Lese beendet. Preise 145—150 M. pr. 8 Hl. Noch Vorrat, unter welchen sich recht gute Posten befinden.

Uhlbach, 19. Okt. Lese beendet. Noch ca. 150 Hl. Vorrat. Preise 210—215 M. Käufer erwünscht.

Zeilbach, 20. Okt. Mittelgewächs 160—175 M. per 8 Hl. Bergwein einige Käufe zu 200 M. per 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht.

Großheppach, 20. Okt. Weitere Weinkäufe zu 170, 165, 160, 154 M. Noch viel Vorrat. Käufer erwünscht.

Wirtschaftserfolge auf dem Gute Wittenmoor bei Singelberg.

Besitzer Herr von Alvensleben.

Das Gut Wittenmoor in der Altmark hat eine Größe von ungefähr 500 ha = 2000 Morgen. Dasselbe besteht teils aus Sandboden mit fleißigem, thonigen oder lehmigen Untergrunde; teils aus leichterem Sandboden mit Mergel- oder Lehmuntergrunde; größtenteils aber aus gutem, strengem, sogenannten Mergelboden; Lehm mit Sand gemischt. Von diesem Areal sind etwa 300 ha = 1200 Mg. mit auf dem

Gute vorhandener Mergel abgemergelt, welcher nach Herrn Professor Märker 18 bis 19% kohlenfauren Kalk enthält. — Ueber die Wirtschaftsweise und Erfolge schreibt der Landwirtschaftlichen Zeitung für ganz Deutschland, Halberstadt Herr Administrator Eister folgendes:

Als ich vor nun 15 Jahren die Bewirtschaftung des Gutes übernahm, war die Strohernte so knapp, daß stets Heide aus dem Forst gefahren werden mußte; und die Wiesen lieferten ein so schlechtes Heu, daß das Vieh Ungeziefer bekam, sogen. Läusehe! — Dies muß anders werden, sagte ich mir, und begann sofort, neben anderen Reitorationen, Thomasmehl, und an geeigneten Stellen Kainit zu verwenden. Zu jeder Saat, Herbst- oder Frühjahrssaat, gab ich 2—3 Ztr. pro Mg., wo es nötig, wurde zugleich Chlorsalpete benutzt. Der Erfolg war ein wunderbarer: Die Strohvorräte mehrten sich; ich konnte nach einigen Jahren schon Stroh verkaufen. — Der Hafer gedieh so ausgezeichnet, daß ich in einem einzigen Jahre für 10 000 M. Hafer verkaufen konnte. Die Wiesen — hier wurde überall neben Thomaspöphatmehl Kainit angewandt — gaben vorzügliche Erträge nahrhaften und gesunden Futters. Wenn auf den Sandfeldern früher gar kein Klee wachsen wollte, so bot derselbe bald 2 Schnitte zum Mähen, oder an Stelle des zweiten Schnittes eine gute Weide. Dadurch wurde der Viehstand gehoben, der Dünger wurde besser, und stiegen so die Ernten auf der ganzen Fläche.

Jetzt rentierte auch das Gut, während vorher Mangel sowohl an Futter wie Korn herrschte; sodas weder das Vieh noch die Wirtschaft überhaupt etwas einbrachten! — Alles dies schreibe ich größtenteils der Düngung mit Thomaspöphatmehl und Kainit neben Chlorsalpete zu.

Meine wirklich großartigen Erfolge veranlassen mich, hier noch einige Winke und Erfahrungen für die zweckmäßigste Anwendung des Thomaspöphatmehls anzuschließen:

Man muß nicht glauben, daß man nach Anwendung dieses Düngemittels gleich „Etwas sieht“, wie dies beim Chlorsalpete der Fall ist; der Erfolg kommt nach und nach aber „sicher“; bei der Nachfrucht oft mehr wie bei der ersten Frucht!

Sowohl für schweren, wie für leichten Boden eignet sich das Thomaspöphatmehl gleich gut; den besten Erfolg aber hat dasselbe auf humusfaurem Boden, in Folge seines

Kalkgehalts; dann auf Wiesen; hier stets mit Kainit gemischt; am besten wird dasselbe im Herbst angewandt und tüchtig eingeeget. — Auch halte ich es für richtiger, wenn das Thomaspöphatmehl zu Sommerfrucht schon im Herbst auf das Feld gebracht wird. Dabei ist es gleichgültig, ob dasselbe flach oder tief eingebracht wird. — Ich wende dasselbe jetzt zu allen Früchten mit Chlorsalpete oder mit Kainit an, und habe stets gute Ernten. — In diesem Frühjahr habe ich versuchsweise auf einzelnen Flächen für Hafer kein Thomaspöphatmehl angewandt, da ich glaubte, ich hätte genug Phosphorsäure im Boden.

Anscheinend war der Stand des Habers derselbe, aber der nicht gedüngte Hafer schaffte nicht so gut; auch ist das Korn lange nicht so schön, wie nach der Düngung. — Meine Erfahrung bezüglich des Thomaspöphatmehls möchte ich kurz in folgende Sätze fassen:

Dasselbe ist ein Düngemittel, welches, richtig angewandt, wenn auch nicht rasche, gleich in die Augen springende, so doch sichere Erfolge bringt. Ich möchte dasselbe das „konservative Düngemittel“ nennen, welches, wenn auch nicht gleich die ganze in ihm enthaltene Phosphorsäure den Pflanzen zu gute kommt, diese den späteren Pflanzen sicher liefert.

Mein Wunsch ist es, daß diese Zeilen, aus der Praxis herausgeschrieben, dazu beitragen möchten, daß die angegebene, überall empfehlenswerte Düngung zum Heil und Segen der deutschen Landwirtschaft sich immer mehr verbreite! Wittenmoor, den 1. September 1895.

Eister, Administrator.

Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfg.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und stonerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Hofl.) Zürich.

Hierzu Schwäbischer Landwirt Nr. 2.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Kalender 1896.

Vorrätig sind stets:

- Daheim-Kalender,
- Gartenlaube-Kalender,
- Landes-Kalender,
- Volksbote,
- Bilder-Kalender, lustiger,
- Hausfreund,
- Schwaben-Kalender,
- Bauernfreund, schwäbischer, von Fritz Möhrlein,
- Lahrer hinkende Gote,
- Hebel's Rheinl. Hausfreund,
- Abreis-Kalender.

Außerdem werden auf alle oben nicht angeführten Kalender, namentlich auch auf

Fach-Kalender für alle Berufsarten

Bestellungen entgegenenommen.
Nagold. G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Mk. 50000, 20000

kommen am 5. bis 7. November bei der Großen Stuttgarter Geld-Lotterie

zur Entscheidung; im Ganzen 3241 Geldgewinne mit Mk. 107800. Original-Lose à 3 M., 11 Lose 30 M., 25 auf 25 Lose 1 Gewinn.

Maßenb. Kirchenbau-Lose

à 1 M. Ziehung 19. Dezember. Heidenb. Kirchenbau-Lose à 2 M.—. Zieh. 21. Jan. 1896, auf je 15 Lose 1 Freilos. Hauptgewinn M. 35 000, 15 000, 10 000, 6000 etc. etc. Porto 10 M.; jede Liste 15 M. empf. u. versendet

J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart.



Wandsprüche und Hausseggen in reicher Auswahl bei G. W. Zaiser, Buch- und Papierhandlung.

Pfandscheine

(für Verheiratete und Ledige) sind vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchh.



Vereinigte Fabriken: E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr. Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.



Red Star Line

Kohe Stern Linie Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen: von der Becke & Marsily, Antwerpen Schmidt & Dilmann in Stuttgart, Heinrich Vohrer in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.

Sulz N. Nagold. Am Montag den 28. d. M.

wird die hiesige Schafweide auf die drei Kalenderjahre 1896, 97 und 98 auf dem Rathaus

verpachtet.

Den 19. Oktober 1895.

Der Gemeinderat.

Nagold.

Am nächsten

Montag den 28. Oktober

(Feiertag Simon und Judä)

wird im

Barterre-

Logis bei H.

H. Arzt

Jrion

eine Auktion

abgehalten, wobei vorkommt:

- 1 schöner Sopha,
- 1 polierte Kommode,
- 1 Kleiderkasten, 1 Bettlade, 1 Schreibtisch,
- 2 Tische, Küchekasten, 2 gute Betten, 1 Bettrost, Weißzeug u. a.

Anfang 1 Uhr.

Emmingen.

Wegen Ableben ihres Mannes verkauft die Unterzeichnete am

Montag den 28. Oktober d. J.,

(Simon und Judäfeiertag)

von nachmittags 1 Uhr an,

zwei

Pferde

(Braunwallach)

4 u. 12 Jahre alt, fehlerfrei und gut im Zug, bei ihrer Wohnung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Maria Rienz, geb. Köhle.



Nagold.
**Einige Hundert
 schönes, schweres
 Kraut
 kann abgeben.**
 Chr. Schuon.

Kartoffeln
 bester Art, hat zu verkaufen
 Gottfr. Walz, Nagold.

Habe aus Auftrag 200 Centner
 roten
Dinkel,
 schöne Ware,
 zu verkaufen.
 Muster zu Diensten.
 Ch. Herrgott,
 Bad Nöthenbach, Nagold.

Nagold.
**Einige Wagen
 Dung**
 hat zu verkaufen
 Frh Maier, Mehger.

Nagold.
1 neue Hobelbank,
 sowie 4 Stück neue
Fournierböcke
 hat wegen Entbehrlichkeit sofort zu ver-
 kaufen. Wer? sagt die Red.

Ipfelshausen.
**Zwei guterhaltene
 Ofen**
 (1 oval und 1 doppelter Kochofen)
 sind billig zu verkaufen.
 Brenner, Sattlermeister.

Nagold.
 Ein ordentlicher
Lehrjunge
 für Bäckerei sofort oder später gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Veraltete Krampfadern-
 Fußgeschwüre, Flechten, veraltete Geschlechts-
 leiden heilt brüchlich u. schmerzlos unter schrift-
 licher Garantie. 25jährige Praxis. Kosten
 5 M. Porto doppelt nach hier. Apotheker
 Fr. Jekel, Zürich, Oberdorfstraße 10.
Bisitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold.
**Mein reich sortiertes
 Lager in
 Filzhüten u.
 Wollwaren etc.**
 erlaube mir zu den billigst ge-
 stellten Preisen höflichst in Er-
 innerung zu bringen.
 Herm. Brinzinger
 in der hintern Gasse.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.



Am Feiertag Simon u. Juda d. 28. Okt.,
 präzis nachmittags 2 Uhr,
 wird im Gasth. zur „Schwane“ in Altensteig eine
 außerordentliche

Hauptversammlung

stattfinden, wozu die Mitglieder und Freunde der Sache hiemit höflichst ein-
 geladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Vorführung einer patentierten Strohbandpresse.
- 2) Praktische Anleitung zur Herstellung von Strohbandungen und Strohlästen.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreichen Besuch wird im Interesse der Sache gebeten.

Der Vorstand: Kümmel.

Soeben erschienen und vorrätig:
Srieg und Sieg
 1870/71.
 Ein Gedenkbuch herausgegeben von
 Professor Dr. J. von Pflugk-Harttung
 750 Seiten in Prachtwerk-Format.
 Prachtband mit reicher Goldpressung. Preis 6 Mk.
 Nagold. G. W. Zaiser'sche Buchh.



Das feinste, englische, hohlgeschliffene
Silberstahl-Rasiermesser
 verkaufe mit Garantie à M. 2.15. Dasselbe nimmt
 den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch inner-
 halb 8 Tagen gestattet. Absatz seit 1885 über 55000 Stück. Elastische Ab-
 zieher à M. 2.15.
 G. Selter, Kaufmann, Nagold.

**Ich habe mich in Stuttgart
 als Augenarzt
 niedergelassen. Sprechstunden von 11-2 Uhr täglich.**
Dr. Neunhoeffer,
 Stuttgart, Tübingerstraße 13 II. (Deutsches Haus.)

Uhse's Lieder-Album.
 12 der schönsten Lieder aus der Neuzeit.
 Für eine Mittel-Stimme.
 1. Ständchen: Liebes Mädchen hör' mir zu.
 2. Sie sagen All', Du habest mich verlassen.
 3. Unter dem Rosenstrauch.
 4. Lieb' und Leid.
 5. Immer, immer sing' ich's wieder.
 6. Wiegenlied der Königin.
 7. Sehnsucht.
 8. O bleib' ein Kind.
 9. Gute Nacht mein Lieb.
 10. Nachtigall hüte Dich.
 11. Das Lied das meine Mutter sang.
 12. Frühlingsgesang.
 Diese 12 herrlichen Lieder in einem Band für nur **Mk. 1.50.**
 für Piano und 2 Violinen . . . M. 2.50
 für Piano und 1 Violine . . . " 2.-
 für Piano und Pifton . . . " 2.-
 für 2 Violinen . . . " 1.50
 für 1 Violine . . . " 1.-
 12 reizende Lieder, von denen jedes einzelne ca. 1.- M. kostet, sind hier in einem
 schön ausgestatteten Bande vereinigt und zu sehr billigem Preise angeboten! Die An-
 schaffung können wir nur empfehlen!
 Ausführlichen Catalog auf Wunsch gratis und franko!
**G. O. Uhse, Musikverlag, Berlin O.,
 Grüner Weg 95.**

Stuttgarter Geldlose à 3 Mk.
Ziehung am 5. bis 7. Oktober,
Hauptgewinn: Mk. 50 000, 20 000,
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Lehrergefangverein,
 Altensteiger Sprengel, Samstag den
 26. Okt. Steinfle.

Nagold.
**Kathreiner's Kneipp-
 Malz-Kaffee,
 homöopath.
 Gesundheitskaffee,
 reinschmeckende
 Bohnen-Kaffee's,
 roh u. gebrannt,
 empfiehlt
 Hermann Knodel.**

**Zum
 Möbel-Transport**
 empfehle ich den tit. Beamten und
 Privaten meinen neuen
Möbeltransport-Wagen,
 der auf allen deutschen und ausländi-
 schen Eisenbahnen
ohne Umladung
 verwendbar ist, unter Garantie für un-
 beschädigten Möbelumzug bei billigster
 Berechnung.
**Martin Koch,
 Möbelschreinerei in Nagold.**

Nagold.
 Ein geordnetes
Mädchen,
 welches eine hiesige Nähschule besuchen
 will, findet gegen Dienstleistung Kost
 und Wohnung. Wo? sagt die
 Redaktion.

Weil der Stadt.
 Suche auf Martini ein geordnetes
Mädchen,
 für Feld- u. Hausarbeit,
 zu 6 Stück Vieh, bei
 hohem Lohn und guter
 Behandlung.
Müller Scherle.

1 Neues Exemplar des schönen
 Familienblatts
Ueber Land und Meer
 Jahrgang 1895, Band I./II.
 in 26 Heften à 50 S = 13 M geben
 wir ausnahmsweise zu **10 Mk.** ab.
 Einbändecken
 zu Band I./II. à 2 M sind vorrätig.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Goldkurs vom 21. Okt. 1895.
 20-Frankenstücke 16.20
 Engl. Sovereigns 20.39
 Dollars in Gold 4.16
 Dukaten 9.55

Fruchtpreise:
 Calw, 19. Okt. 1895.
 Neuer Dinkel . . 7 20 6 87 6 50
 Alter Haber . . 7 — 6 85 6 70
 Neuer Haber . . 6 — 5 96 5 85